

Die Strafe Gottes und seine Ohnmacht im Dunkeln der Geschichte

Deutungen des Holocaust im Satmarer
und im Lubavitcher Hasidismus

Josef Herbasch

Die Strafe Gottes und seine Ohnmacht im Dunkeln der Geschichte

Deutungen des Holocaust im Satmarer
und im Lubavitcher Hasidismus

Traugott Bautz Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

© Verlag Traugott Bautz GmbH
98734 Nordhausen 2025
ISBN 978-3-68911-026-0

Inhalt

Danksagung 12

I. Einleitung 15

1. Hinführung 15

2. Zum Gegenstand der Arbeit 20

2.1. Überblick über den Inhalt und die Struktur der Arbeit 20

2.2. Begriffsbestimmungen 24

3. Methoden – Forschungsstand – Quellen / Literatur 28

3.1. *Maḥshevet Yisrael* („Jüdisches Denken“)
und Jüdische Religionsphilosophie 28

3.2. Primärquellen 30

3.3. Sekundärliteratur 31

II. Historisch-biografische Kontexte 37

1. Einführung in den Ḥasidismus 37

1.1. Entstehung des Ḥasidismus und der ḥasidischen
Dynastien 37

1.2. Kabbalah und Ḥasidismus 40

2. Rabbi Yoel Teitelbaum 41

- 2.1. Kindheit und Bildungsweg bis zur Hochzeit 41
- 2.2. Yoel Teitelbaum als Rabbiner 46
- 2.3. Satmar 51
- 2.4. Die Jahre vor dem Holocaust 59
- 2.5. Die Zeit des Holocaust 62
- 2.6. Nach der deutschen Okkupation Ungarns 63
- 2.7. Die Befreiung im Kasztner-Zug 66
- 2.8. Nach der Befreiung 70
- 2.9. Die Satmar Ḥasidim und ihr Rebbe 72

3. Rabbi Yosef Yitzḥak Schneerson 77

- 3.1. Die Entstehung der Ḥabad-Dynastie und der Bildungsweg Yosef Yitzḥak Schneersons 77
- 3.2. Yosef Yitzḥak wird Rebbe 82
- 3.3. Inhaftierung und Befreiung 1927 84
- 3.4. Die Jahre des Zweiten Weltkriegs und des Holocaust 88
- 3.5. Nachkriegszeit – Gründung des Staates Israel und der Tod des Rebben 93

4. Rabbi Menaḥem Mendel Schneerson 95

- 4.1. Kindheit und Bildungsweg 95
- 4.2. Der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und der Holocaust 100
- 4.3. Menaḥem Mendel Schneerson als siebter Rebbe 102
- 4.4. Wirksamkeit als Rebbe 106
- 4.5. Engagement für die Juden im Heiligen Land 109
- 4.6. Die letzten Jahre des Rebben und seine Nachwirkung 111

III. Ist der Holocaust eine Strafe Gottes für die Sünden der Juden? 115

1. Gottes Strafe gegen die Sünden 116

1.1. Mipnei Ḥateinu als Deutungshorizont bei Shalom Dovber Schneerson und Yosef Yitzḥak Schneerson 117

1.1.1. Shalom Dovber Schneerson 117

1.1.2. Yosef Yitzḥak Schneerson 120

1.1.3. Holocaust als grausame Strafe oder Wegweisung zur Teshuvah? 122

1.1.4. Begrenzung der Strafe Gottes durch Frömmigkeit 127

1.1.5. Die Nähe der Epoche des Messias 130

1.1.6. Ergebnis 131

1.2. Mipnei Ḥateinu als Deutungshorizont bei Menahem Mendel Schneerson 133

1.2.1. Einführung 133

1.2.2. Göttliche Seele und tierische Seele 135

1.2.3. Gott als Richter über die Menschen 138

1.2.4. Mipnei Ḥateinuu 142

1.2.5. „Only G-d knows“ 144

1.2.6. Der Holocaust im gegenwärtigen Denken der Ḥabad-Bewegung 146

1.2.7. Ergebnis 149

1.3. Mipnei Ḥateinu als Deutungshorizont bei Yoel Teitelbaum 151

1.3.1. Mipnei Ḥateinu im klassischen Diskurs 152

1.3.2. Mipnei Ḥateinu – positive Implikationen 154

1.3.3. Der Zionismus als strafwürdige Sünde 156

1.3.4. Die Zionisten als Verursacher des Holocaust 158

1.3.5. Der Satan als Verführer der Zionisten 172

1.3.6. Teshuvah – religiöse Umkehr 179

1.3.7. Ergebnis 181

- 2. Gott als Chirurg – Die Krankheit des Exils** 183
 - 2.1. Die Epoche des Holocaust zur Zeit des Rebbe
Yosef Yitzḥak Schneerson 183
 - 2.2. Die Deutung des Holocaust durch Menaḥem Mendel
Schneerson 194
 - 2.3. Ergebnis 208

- 3. Fazit** 211

IV. Die Drei Schwüre 214

- 1. Die Drei Schwüre im Babylonischen Talmud Ketubot 110b–111a** 214

- 2. Midrash Rabbah des Hoheslieds** 218

- 3. Interpretationen durch Raschi** 220

- 4. Moderne Interpretationen** 221

- 5. Yoel Teitelbaum und die Drei Schwüre** 223
 - 5.1. Yismaḥ Moshe 224
 - 5.2. Yeteb Leb 227
 - 5.3. Yoel Teitelbaum 228
 - 5.3.1. Passivität durch Shev Ve'al Ta'asaeh
oder aktives Handeln? 232
 - 5.3.2. Unterstützung der Auswanderung auch mit Hilfe
der Zionisten 235
 - 5.3.3. Argumentation in Vayoe! Moshe 236
 - 5.4. Ergebnis 256

- 6. Die Drei Schwüre im religiösen Diskurs der Ḥabad-Bewegung** 262
 - 6.1. Shalom Dovber Schneerson 263
 - 6.2. Yosef Yitzḥak Schneerson 266

- 6.3. Menaḥem Mendel Schneerson 268
 - 6.3.1. Politisch-religiöse Deutungsvarianten der *Drei Schwüre* 268
 - 6.3.2. Unpolitisch-religiöses Verständnis der *Drei Schwüre* 275
 - 6.3.3. Fazit zur Interpretation der *Drei Schwüre* beim siebten Rebbe 280

7. Ergebnis 280

v. *Hester Panim* und *Hashgaḥah* 286

1. *Hester Panim* 287

- 1.1. Biblische Wurzeln 287
- 1.2. Interpretationen in den *Talmudim* 291
- 1.3. Die Deutung *Raschis* 293
- 1.4. Zwischenfazit 295

2. *Hashgaḥah* 296

- 2.1. *Hashgaḥah* bei Maimonides 297
- 2.2. *Hashgaḥah* beim Ba'al Shem Tov 299

3. Yoel Teitelbaums Deutung von *Hester Panim* und *Hashgaḥah* – historische Kontexte 303

- 3.1. Der Fasttag gegen den Ministerpräsidenten Octavian Goga 303
- 3.2. Der Holocaust und die Befreiung Yoel Teitelbaums mit Hilfe von Rudolf Kasztner 304
- 3.3. Rudolf Kasztner und der Sondertransport unter dem „Blut für Waren“-Deal 307

4. Religiöse Interpretation durch Yoel Teitelbaum 314

- 4.1. Gottes Eingreifen als *Hashgaḥah* 314
- 4.2. *Hester Panim* und *Hashgaḥah* während des Holocaust 319

- 4.2.1. Wissen über den Holocaust bei Yoel Teitelbaum 319
- 4.2.2. Der Kasztner-Transport 324
- 4.2.3. Ursachen und Verschärfung des *Hester Panim* zur Zeit des Holocaust 339
- 4.3. Fazit 342

5. Die Ḥabad-Bewegung und das Verständnis von *Hester Panim* und *Hashgahah* 343

- 5.1. Yosef Yitzḥak Schneerson 344
- 5.2. Menahem Mendel Schneerson 352
 - 5.2.1. Predigt zur Parashat Korah (Numeri 16,1–18,32) 352
 - 5.2.2. *Hester Panim* 257
- 5.3. Fazit 361

VI. Schluss 364

Literaturverzeichnis 370

1. Abkürzungsverzeichnis 370

**2. Bibliographische Nachschlagewerke, Wörterbücher
und Lexika** 371

Online 372

3. Primärliteratur 374

3.1. Jüdische Literatur 374

Online 374

3.2. Ḥabad-Bewegung 377

3.2.1. Druckwerke 377

3.2.2. Monatszeitschrift *Hakriah Vehakedushah* 380

3.2.3. Online 383

3.3. Satmarer Ḥasidim 385

3.3.1. Druckwerke 385

3.3.2. Online 387

4. Sekundärliteratur 388

4.1. Ḥasidismus 388

4.2. Holocaust und Antisemitismus – „historische Werke“ 392

4.3. Judaistische, bibelwissenschaftliche Werke
und *Maḥshevet Yisrael* 396

4.4. Sonstige Werke 399

4.5. Online 399

Danksagung

Bei dieser vorliegenden Arbeit handelt es sich um eine abgewandelte und überarbeitete Version der Promotionsschrift im Fach der Jüdischen Religionsphilosophie mit dem Titel „Strafhandeln und Ohnmacht Gottes. Deutungen des Holocaust im Satmarer und im Lubavitcher Hasidismus“, die 2024 im Fachbereich 06 Evangelische Theologie der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main vorgelegt wurde.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die mich während und bis zum erfolgreichen Abschluss dieser Arbeit unterstützten. Ebenso möchte ich mich bei allen bedanken, die mir dazu verhalfen, überhaupt mein Universitätsstudium nach einem Unfall wieder aufzunehmen und erfolgreich abzuschließen.

Für die Unterstützung, um diese Arbeit zu beginnen, danke ich Professor Karsten Fischer, der meine Magisterarbeit in Politikwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität in München betreute und mich persönlich motivierte eine Promotionsarbeit zu verfassen. Ebenso danke ich Professor Harald Seubert, der mich in Religionsphilosophie prüfte und Anstoß gab, meine Magisterarbeit zu publizieren sowie eine Promotionsarbeit zu verfassen. Diese Motivation gab mir den Rückenwind, um nach meinem Magister in Politikwissenschaft mit den Nebenfächern Philosophie und Religionswissenschaft an der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg einen Master in „Modern Jewish Studies“ als Aufbaustudium bei Professor Johannes Heil zu absolvieren. Mit diesem Master erhielt ich die Ehre, Mitglied des Internationalen Graduiertenkollegs „Religiöse Kulturen im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts“ an der Ludwig-Maximilians-Universität in München zu werden und von Professor Michael Brenner in Jüdischer Geschichte und Kultur betreut zu werden.

Durch diese Mitgliedschaft im Internationalen Graduiertenkolleg wurde mir die Möglichkeit gegeben, mittels finanzieller Unterstützungen bei Auslandsaufenthalten in Israel und den USA meine Studien zu vertiefen. Wofür hier mein Dank ausgesprochen werden soll. Hier möchte ich mich auch explizit bei dem hochmotivierten Personal der Dorot Jewish Division der New York Public Library bedanken. Ohne sie wären mir sehr viele meiner Quellen verschlossen geblieben. Ebenso möchte ich bei Eleizer Schwimer aus New York für die fruchtbaren Diskussionen und gehaltvollen Hilfen danken, die mir Aufschluss über ein volles Verständnis der Satmarer Ḥasidim und ihre heutige Lebenssituation gaben.

In Frankfurt am Main konnte ich bei Professor Christian Wiese meine Doktorarbeit erfolgreich abschließen. Auch ihm möchte ich von ganzem Herzen danken. Denn er hat meiner Arbeit die richtige Richtung gegeben und auch den Glauben an eine erfolgreiche Abschließung dieser Arbeit verliehen. Ebenso möchte ich mich bei der wissenschaftlichen Gutachterin Elke Morlok bedanken, die mir wichtige inhaltlichen Anstöße gegeben hat. Nicht vergessen werden sollen Silvia Richter und Inka Sauter, die mir auch viele Tipps und seelischen Beistand geleistet haben. Vielen Dank dafür! Ich möchte mich ebenso bei Eva Kramberger bedanken, die für die Verwaltungsaufgaben dieser Dissertation sorgenfreie Ideen fand.

Zu danken ist besonders meinem Freund und Helfer Professor Benny Brown der *Maḥshevet Yisrael* („Jüdisches Denken“) aus Jerusalem, der mir seit Jahren unermüdlich zur Seite steht und in vielen Stunden und vielen Tagen mit mir über dieses Thema diskutierte. Gemeinsam klärten wir viele religionsphilosophische Doppeldeutigkeiten. Ohne Benny wäre diese Arbeit in dieser Form nie fertig geworden. *Todah Rabah* – Vielen Dank.

An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich bei all den Ärztinnen und Ärzten sowie allen Krankenschwestern und Arzthelferinnen sowie allen weiteren Involvierten bedanken, die mich bei meinem Unfall 2005 am Leben hielten und mir halfen und helfen, den Weg erneut zu gehen und nach vorne zu schauen. Mit dieser gedruckten Promotionsarbeit halten wir alle den Beweis in der Hand, dass sogar mehr möglich ist, als insbesondere ich selbst von mir dachte. Über

weitere Details meines persönlichen Schicksals möchte ich an dieser Stelle nichts mitteilen. Vielen Dank!

Das kritische und sehr präzise Lektorat von Ulrike Voigt trug schließlich entscheidend zum Abschluss dieser Arbeit bei. Auch ihr sei mein Dank hiermit noch einmal schriftlich festgehalten. Sowie ich mich bei Matthias Bumiller, der diese Doktorarbeit grafisch in Form gegossen hat, bedanken möchte. Vielen Dank!

Aber auch ohne meine Familie wäre diese Arbeit nie das geworden, was sie nun geworden ist. Meine Frau Virginie hatte mich kontinuierlich unterstützt, kontinuierlich ertragen, kontinuierlich begleitet und auf ihre Art geholfen, wie sie nur konnte. Ebenso gilt der Dank meinem Sohn Eliah – auch er musste auf viele Spielstunden verzichten, da ich mich mit der Arbeit beschäftigen musste.

Meinem Vater Johann Herbasch, der 2017 leider bereits viel zu früh aus dem Leben schied, möchte ich diese Arbeit widmen.

Trotz allen Unterstützungen und Hilfen möchte ich betonen, dass jegliche Fehler, die die Arbeit enthält, allein in meiner Verantwortung liegen.

Josef Herbasch
Herbst 2024

I. Einleitung

1. Hinführung

„Assimilation‘, my teacher says, was the reason for the Holocaust. We try to blend in, and God punishes us for betraying him.“¹ So beschreibt die in den deutschen Medien bekannte Ex-Satmarer Ḥasidin² und Schriftstellerin Deborah Feldman, was sie in ihrer Schulzeit in der New Yorker Satmarer Gemeinde hörte, um die Auswirkungen des Holocaust auf die Juden zu verstehen.

Forscherinnen und Forscher unterschiedlicher Disziplinen, die sich mit dem Staat Israel, dem Zionismus oder mit den Positionierungen unterschiedlicher religiöser Strömungen zur Frage des Verhältnisses von jüdischem Staat und Diaspora, aber auch mit der zeitgenössischen jüdischen (Ultra-)Orthodoxie (den Ḥaredim) beschäftigen, sind mit Denkmustern und Motiven, die in dieser religionsphilosophischen Studie untersucht werden, bestens vertraut. Bekannt ist etwa die irritierende Deutung, der zufolge der Holocaust, die Ermordung von sechs Millionen Juden in Europa, als göttliche Strafe – für den Zionismus oder eine säkulare Abwendung vom rechten jüdischen Glauben – verstanden werden müsse, oder das berühmte Gleichnis des siebten Rebbe der Ḥabad-Bewegung Menahem Mendel Schneersons, dem zufolge der Holocaust metaphorisch im Sinne eines chirurgischen Eingriffs gedeutet werden könne, mit dem der Körper der jüdischen Gemeinschaft von kranken

1 Deborah Feldman, *Unorthodox, The Scandalous Rejection of My Hasidic Roots*, Simon & Schuster, New York, 2012, S. 35.

2 In dieser Arbeit wird primär die maskulinische Form verwendet. Hauptsächlich liegt dies in den Ansprechpartnern der Rebbe begründet. Wenn von Jude/Juden gesprochen wird, sind in der Regel männliche Juden angesprochen, in Ausnahmefällen auch weibliche Jüdinnen. Dies wird nicht weiter vermerkt.

Gliedern beziehungsweise vom „Gift der Ismen“ befreit werden sollte.³ Diese Deutungen, mit denen sich die vorliegende Dissertation im Detail auseinandersetzt, sind bereits vielfach (religions-)soziologischen, politikwissenschaftlichen und historischen Analysen unterzogen worden. Es fehlt jedoch an eingehenderen Studien zu ihren (religiösen) Wurzeln, Kontexten und zu ihrer religiösen Wirkungskraft im 20. Jahrhundert. Wie und auf der Grundlage welcher religiösen Traditionen ließen sich diese Interpretationen begründen? Welche – biblischen, talmudischen, mittelalterlichen oder frühneuzeitlichen – Überlieferungen und Texte wurden rezipiert und wie wurden sie mit Blick auf die Geschehnisse des 20. Jahrhunderts fortgeschrieben und gegebenenfalls transformiert?

Diese Arbeit untersucht das „unheimliche“ Motiv, das vor allem deshalb so fremd und irritierend ist, weil es auf den ersten Blick den grauenvollen Völkermord an den europäischen Juden geschichtstheologisch durch die These zu rechtfertigen scheint, der Holocaust (sowie andere Pogrome) seien auf das Handeln der Juden selbst zurückzuführen. Demnach sind die brutalen, mörderischen Auswirkungen des Holocaust auf die jüdische Bevölkerung im sündhaften Verhalten der Juden begründet – so wie das Leiden der Juden im Exil überhaupt. Diese Arbeit untersucht, weshalb und wie insbesondere ḥasidische Rebben diese Begründungen anwenden und welche Quellen sie heranziehen, um diese „unheimlichen“ Überzeugungen zu begründen. Die historisch präzedenzlose Ermordung der Juden im Holocaust fordert, so der Ausgangspunkt dieser Studie, diese Rebben dazu heraus, dieses Geschehen theologisch einzuordnen und zu erklären. Die Intention der Arbeit richtet sich darauf, solche theologischen Argumentationen zu analysieren und die ihnen zugrunde liegenden Motive zu untersuchen, ohne sie rechtfertigen oder als fehlgeleitet entlarven zu wollen. Die Originalität dieser Forschungsarbeit liegt in der Untersuchung geschichtstheologischer Deutungen im 20. Jahrhundert, welche bisher für ḥasidische Gruppierungen, insbesondere für die Satmarer Ḥasidim und die Ḥabad-Bewegung, nicht geleistet worden ist. Ziel dieser historisch-theologischen Diskursanalyse ist es vor allem, die Funk-

3 Unter „Ismen“ werden z. B. Zionismus, Kapitalismus, Kommunismus, Sozialismus, Nationalismus sowie Säkularismus verstanden.

tion der theologischen Antworten der Rebben auf die Erfahrung des Holocaust zu erhellen.⁴

Die Satmarer Ḥasidim und die Ḥabad-Bewegung sind bei näherem Hinsehen im deutschsprachigen Bereich durchaus präsent und jeweils Teil des gegenwärtigen jüdischen Lebens in Deutschland.⁵ Die Ḥabad-Bewegung war und ist auch in Deutschland aktiv. Der sechste Rebbe, Yosef Yitzḥak Schneerson, wurde mit der Unterstützung des deutschen liberalen Rabbiners Leo Baeck (1873–1956) 1927 aus der Gefangenschaft in Russland gerettet. Der Schwiegersohn des sechsten Rebbes, Menāḥem Mendel Schneerson, lebte und studierte vor der Zeit des Nationalsozialismus zeitweise in Berlin. In den jüdischen Gemeinden in Deutschland sind heute manche Rabbinatsstellen mit Rabbinern der Ḥabad-Bewegung besetzt. Der Ulmer Ortsrabbiner Shne'ur Trebnik etwa, ein Mitglied von Ḥabad, amtiert nicht nur als Rabbiner der dortigen Zweigstelle der Einheitsgemeinde der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs, sondern fungiert zugleich als Polizeirabbiner für Württemberg.⁶ Die Rabbiner der Ḥabad-Bewegung sind somit Teil des Judentums in Deutschland – so organisierten sie beispielsweise 2018 die Entzündung der ersten Kerze zum Ḥanukka-Fest mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. In Dresden existiert eine Ḥabad-Gemeinde neben der Einheitsgemeinde und der Jüdischen Kultusgemeinde des ehemaligen Satmarer Rabbis Akiva Weingarten.

Auf der anderen Seite stehen die Satmarer Ḥasidim. Sie haben aufgrund der auf der Lebensgeschichte Deborah Feldmans beruhenden Netflix-Serie „Unorthodox“, die in Berlin 2019 gedreht wurde, ein stark

4 Die Chronologie muss aufgrund der überzeitlichen Thesen situationsbedingt in den Hintergrund treten.

5 Siehe nächstes Kapitel in der die Gruppen und der Ḥasidismus einfürend (mit Verweis zur lurianischen Kabbalah) erklärt werden.

6 R. Trebnik ist damit von staatlicher Seite gefördert und – vertraglich befristet – damit beauftragt, eine übergreifende Verantwortung für die Seelsorge und Beratung im Rahmen der württembergischen Polizei und Justiz zu tragen. Vgl. *Kooperation mit Polizeirabbinern wird fortgesetzt*, Pressemitteilung, 22.12.2022, Baden-Württemberg.de, <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/kooperation-mit-polizeirabbinern-wird-fortgesetzt> [Zuletzt besucht am 2. September 2024]. Neben ihm gibt es noch einen Polizeirabbiner für Baden.

negatives Image.⁷ Akiva Weingarten, der Rabbiner einer liberalen Basler und einer liberalen Dresdner Gemeinde, ist, wie gesagt, ebenfalls ein ehemaliger Satmarer. Die ehemaligen ḥaredischen Juden werden im „Yeshivah-Englisch“⁸ *off the derekh* genannt – „ab vom Weg“.⁹ In New York, Williamsburg, wo die Satmarer Gemeinschaft ihren Welt-sitz hat, sind die Satmarer Ḥasidim nicht unumstritten. So konnten sie beispielsweise 2022 durch einen sogenannten „Block-Vote“¹⁰ der Demokratin Kathy Hochul zur Wiederwahl als Gouverneurin des Staates New York verhelfen. Sie ist die erste Frau in dieser Position. Außerdem positionieren sich die sogenannten „Aaronis“ (eine der zwei Hauptbewegungen der heutigen Satmarer Ḥasidim) explizit gegen Donald Trump: „Trumpismus ist die Antithese zum Judentum“.¹¹

Bedeutsam ist das Thema dieser Studie gerade im deutschen Kontext in verschiedener Hinsicht, insbesondere mit Blick auf die Erinnerung an den Holocaust¹² und dessen historische und gesellschaftliche

7 Vgl. *Unorthodox (Miniserie)*, Wikipedia.de, [https://de.wikipedia.org/wiki/Unorthodox_\(Miniserie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Unorthodox_(Miniserie)) [Zuletzt besucht am 2. September 2024]. Vgl. Michael Wolffsohn, *So sieht Religion im Schwarzweißfilm aus*, Frankfurter Allgemeine Zeitung Online, <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/serien/unorthodox-bei-netflix-pervertierte-religion-ist-nicht-normal-16696156.html> [Zuletzt besucht am 2. September 2024].

8 „Yeshivah-Englisch“ ist ein Soziolekt des Englischen. Dieser wird hauptsächlich von Yeshivah-Studenten in den USA gesprochen. Die Yeshivah (im Plural Yeshivot) ist heutzutage eine Art Hochschule, primär von männlichen Studierenden genutzt, um dort in der rabbinischen Literatur sowie in Talmud und Torah ausgebildet zu werden.

9 Vgl. Naomi Lubrich, Akiva Weingarten, *Interview*, „Ich habe einen Schtreimel in zwei Hälften geschnitten und zwei Hemden zusammengenäht“, *Fünf Fragen an Akiva Weingarten*, Jüdisches Museum Schweiz, <https://www.juedisches-museum.ch/ich-habe-einen-schtreimel-in-zwei-haelften-geschnitten-und-zwei-hemden-zusammengenaecht/> [Zuletzt besucht am 2. September 2024].

10 In einem „Block-Vote“ werden die Stimmen einer bestimmten Bevölkerungsgruppe einheitlich abgegeben. Bei den Satmarer Juden beispielsweise werden die Wahlberechtigten von ihrer religiösen Instanz vorab darauf hingewiesen, für wen sie sich für das Wohl der Gruppe entscheiden müssen. Entsprechend stimmen sie gemeinschaftlich für eine Person, die im Vorfeld festgelegt wurde. Vgl. Jacob N. Kornbluh, *Endorsement of Hochul for Reelection*, Twitter.com (X), <https://twitter.com/jacobkornbluh/status/1587571789714132993> [Zuletzt besucht am 2. September 2024].

11 Vgl. *I24News*, *Le „Trumpisme“ a infiltré le judaïsme estime le rabbi de Satmar*, 10.11.2022, <https://www.i24news.tv/fr/actu/international/ameriques/1668093032-le-trumpisme-a-infiltrer-le-judaisme-estime-le-rabbi-de-satmar> [Zuletzt besucht am 2. September 2024].

12 Siehe die Begriffsbestimmung des Holocaust in dieser Einleitung, Abschnitt 2.2.

Bedeutung,¹³ aber auch hinsichtlich eines Denkens nach Auschwitz. Insbesondere Jahrestage zum Gedenken an die Befreiung von Auschwitz oder zur Gründung des Staates Israels erinnern daran, dass der Holocaust, der präzedenzlose Versuch der vollständigen Vernichtung der europäischen Juden, in der deutschen Gesellschaft nicht in Vergessenheit geraten dürfe. Die Erinnerung an 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland, die 2021 gefeiert wurde, spielt dabei eine bedeutsame Rolle, ebenso die Tatsache, dass sich der Staat Israel nach den Terrorangriffen der palästinensischen Hamas am 7. Oktober 2023 und einem potenziellen „Flächenbrand“ kriegerischer Geschehnisse im Mittleren Osten wie nie zuvor einer existentiellen Bedrohung ausgesetzt sieht und dass die jüdischen Gemeinden in Deutschland (sowie weltweit) verstärkt durch antisemitische Tendenzen gefährdet sind.

Jüdische religiöse Auseinandersetzungen mit der Geschichte des Holocaust sind Teil der Erinnerung an die Erfahrung von Verfolgung und Vernichtung im 20. Jahrhundert. Den Antworten, die unterschiedliche ḥasidische Strömungen während des Zweiten Weltkriegs und des Holocaust sowie seither auf die damit verbundenen religiösen Herausforderungen versucht haben zu formulieren, kommt dabei deshalb eine große Bedeutung zu, weil sie das Selbstverständnis vieler jüdischer Gruppen, die in den USA wie in Israel auch in politischer Hinsicht – als Protagonisten ḥaredischer Positionen – eine nicht unwesentliche Rolle spielen, bis heute bestimmt. Das gilt einmal für die Satmarer Ḥasidim, die nach wie vor „offiziell“ streng antizionistisch orientiert sind, also aus prinzipiellen religiösen Motiven heraus die Existenz des jüdischen Staates Israel ablehnen¹⁴ und deren charakteristische religiös-politische Haltung unmittelbar mit ihrer Deutung

13 Vgl. Annalena Baerbock, Grußwort, DIG-Magazin, Zeitschrift der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, Berlin, 5783, 1-2023, S. 3. Vgl. Ron Prozor, Interview mit S. E. dem Botschafter des Staates Israel in Deutschland, ebd., S. 5. Vgl. Steffen Seibert, Interview mit S. E. dem Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Israel, ebd., S. 7.

14 Allerdings wurde der Verfasser dieser Studie selbst bei einem Gespräch in Jerusalem mit Satmarer Ḥasidim dazu gedrängt, mit seiner Familie von Deutschland nach Israel auszuwandern, da der jüdische Staat wachsen müsse.